

Geibel, Emanuel: 5. (1833)

- 1 Sei mir gegrüßt, o klingender Frost, du bringst uns die Sonne
2 Wieder zurück; tiefklar wölbt sich das schimmernde Blau;
3 Siehe, da drängt sich die Jugend hinab zur spiegelnden Eisbahn,
4 Welche des Nordwinds Hauch über der Tiefe gebaut.
5 Auf der gediegenen Flut Welch buntes Gewimmel! Es wiegt sich
6 Weithin kreisend die Schar auf dem beflügelten Stahl.
7 Wie sie sich suchen und fliehn! Hell flattern die Schleier der Mädelchen,
8 Wo sich die Lieblichste zeigt, stürmen die Jünglinge nach.
9 Zaghaft, nahe dem Ufer versucht sich der Mindergeübte,
10 Doch in die Weite des Sees lockt es den Meister hinaus.
- 11 Über dem Spiegel von Eis am Hang lehnt sitzend ein schlankes
12 Mädelchen, sie hat das Gewand eben zum Laufe geschürzt.
13 Vor ihr kniet dienstfertig ein Knab', und mit glücklichem Lächeln
14 Schnürt er den blanken Kothurn ihr an den zierlichen Fuß.
15 Welch anmutiges Bild, wie sie freundlich zu ihm sich herabneigt,
16 Daß ihr Odem das Haar sanft ihm, das lockige, streift,
17 Während er treu sich bemüht, kunstmäßig die Riemen zu schlingen,
18 Und den gehobenen Fuß fast mit den Lippen berührt.
19 Zögernd wend' ich mich ab und gedenk' im erinnernden Herzen,
20 Wie ich den reizenden Dienst einst Melusinen getan.
- 21 In das verschneite Gefild' mit stattlich befiederten Rappen
22 Fliegt, von Schellengeläut klingend, ein Schlitten hinaus.
23 Weithin blitzt das Metall des Geschirrs, und die Vliese der Pardel,
24 Prächtig mit Purpur gesäumt, blähn sich gehoben im Wind.
25 Aber die Jungfrau schmiegt an den Freund sich mit brennenden Wangen,
26 Der das erlesne Gespann kräftig und sicher beherrscht.
27 Eros flattert den Rossen voraus, und im gastlichen Forsthaus
28 Für das begünstigte Paar deckt er den Tisch am Kamin.
- 29 Kahl steht jeglicher Strauch, doch läßt uns der Winter die Rosen,
30 Die er der Erde geraubt, feurig am Himmel erblühn.

31 Sieh, welch seliger Glanz aus den lodernden Gärten herabströmt!
32 Über das silberne Feld flutet ein purpurner Duft,
33 Und der entblätterte Wald, vom Rauhreif zierlich umfiedert,
34 Glüht, in den Schimmer getaucht, rot wie Korallengeäst.

(Textopus: 5.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61934>)